

The image features a solid red background. Overlaid on this are several large, thick, teal-colored graphic strokes. On the left, a partial circular stroke is visible. In the center, there are two large, flowing, S-shaped curves that resemble stylized calligraphic letters or decorative flourishes. The text 'Stiftung Evidenz' is written in a white, cursive script, centered between these two teal curves.

Stiftung
Evidenz

Das Jahr 2022 ...

... war geprägt von den Ereignissen in der Ukraine. Initiativen wie die Sophia Stiftung, die sich zuvor für die Entwicklung der Pädagogik und der Kultur im Land engagiert hatten, organisieren seitdem die nötigen Hilfen, um das Leben aufrecht zu erhalten. Damals wie heute unterstützt die Stiftung Evidenz, im Kontakt mit den Menschen vor Ort, diese Initiativen.

Förderungen an Orten, an denen weniger Mittel zur Verfügung stehen oder Not herrscht, sind ein wichtiges Feld unserer Stiftungsarbeit. Ein anderes besteht »zuhause«, in der Zusammenarbeit mit Initiativen wie sie z.B. auf den folgenden Seiten beschrieben werden. Sie schaffen Begegnungen und fördern die Bewusstseinsbildung dort, wo vielleicht mehr Möglichkeiten vorhanden sind, aber die Gefahr besteht, Wesentliches aus den Augen zu verlieren. Beide Felder des Engagements sind wichtig, und zwischen beiden besteht, zumindest indirekt, ein Zusammenhang.

Benjamin Kolass für den Stiftungsrat und die Geschäftsstelle der Stiftung
Andrea Valdinoci, Aneka Lohn, Benjamin Hohlmann, Benjamin Kolass,
Justus Wittich, Klaudia Agbaba, Rembert Biemond, Rebekka Frischknecht

In Kürze

Der **Stiftungsrat** bestand im Jahr 2022 aus **Rembert Biemond**, Järna, Schweden; **Rebekka Frischknecht**, Basel; **Benjamin Hohlmann**, Röschenz; **Benjamin Kolass**, Stuttgart; **Anneka Lohn**, Bochum; **Andrea Valdinoci**, Basel; **Justus Wittich**, Dornach. An den Sitzungen teilgenommen hat die Leiterin der Geschäftsstelle, **Klaudia Agbaba**.

Es fanden 10 Sitzungen statt, fast immer in Präsenz. Dort wurde über Anträge, Vermögensanlagen, Initiativen und Perspektiven beraten und entschieden. Daneben wurden Gespräche mit Vertretern verschiedener Initiativen und Projekte geführt.

Der Stiftungsrat hat im Jahr 2022 141 Anträge aus gemeinnützigen Initiativen bearbeitet. Davon konnten 56 eine finanzielle Zusage erhalten; 85 Anträgen

mussten abgesagt werden. Die Anträge kamen aus verschiedenen Themenbereichen und Ländern (vgl. Seite 8).

Am 16. und 17. Mai fand eine gemeinsame Sitzung mit den **Beiräten** **Christoph Langscheid**, **Annette Massmann**, **Florian Osswald** und **Gerald Häfner** in Basel statt. **Andrea Valdinoci** wurde für vier Jahre zum Stiftungsrat und **Gerald Häfner** für vier Jahre zum Beirat wiedergewählt. Neben dem aktuellen Geschäftsbericht und den Einblicken in die Arbeitsweise der Stiftung Evidenz berichteten die Beiräte von ihren Arbeitsfeldern und gaben Feedback und Anregungen für die Arbeit der Stiftung.

Ausserdem stellte **Nakyta Grimm** die Entwicklung des Projekts ›Planetary Service‹ vor und **Florian Kolleweijn** berichtete von der ›Chancen eG‹.

Vom 17. bis 20. Mai 2022 fand das jährliche Treffen der anthroposophischen Stiftungen statt, organisiert von der GLS Treuhand. Neben den Berichten der verschiedenen Institutionen, standen zwei Themen im Zentrum: Die gegenwärtige Kritik an der Anthroposophie und, einhergehend, die Vorstellung der Initiative ›Projekt 2025‹ sowie die ausführliche Vorstellung des Studiengangs ›One Health‹.

Am 13. und 14. Dezember 2022 kam der Stiftungsrat in Basel zu einer Klausur zusammen. Es wurden Beiträge zur nötigen Transformation gegeben, mit der Frage, was die Stiftung Evidenz diesbezüglich verstärkt leisten kann. Ausserdem standen Gesichtspunkte zur Entwicklung der Geschäftsstelle und des Projekts ›Finkelerweg‹ im Zentrum. *Anneka Lohn*

Die Stiftung Evidenz fördert Projekte und Initiativen,
die sich den Herausforderungen unserer Zeit stellen,
die unternehmerische Ansätze entwickeln,
in der Welt etwas bewegen, Gesellschaft mitgestalten
und die dabei den Blick für eine gesunde
Entwicklung und Transformation schärfen.

geförderte Projekte 2022



›Zukunft.Machen‹

Menschen an ihren Wirkungsstätten
in ihren Ideen bestärken

Seit 2018 ist die Initiative ›Zukunft.Machen‹ auf der Suche nach Menschen, die in Schulen Qualität hoch halten und voranbringen wollen. Das Ziel: ›Wir initiieren, wecken, gestalten, entwickeln, stärken, ermutigen und suchen: Prozesse, Formate, Orte, Begegnungen, Möglichkeiten an Orten der Waldorfpädagogik, um die in ihr lernenden und lehrenden Menschen an ihren Wirkungsstätten in ihren Zukunftsideen zu bestärken.‹

Alle gegenwärtigen Herausforderungen fordern das Beste von uns Menschen – auch Beziehungsfähigkeit. Bildung kann dafür ein Schlüsselmoment sein. ›Denn Beziehung ist Bildung. Bildung als Wachstum ist nicht bloße Entwicklung, keine geradlinige Angelegenheit. Sie ist organisch und in einer fortwährenden Bildung und Umbildung begriffen.‹ Aus diesen Gründen bietet ›Zukunft.Machen‹ eine Plattform für Kommunikation, eröffnet Debatten und Laboratorien, begleitet und unterstützt innovative und zeitgenössische Projekte im Kontext von Bildung.

Ausgegangen ist die Initiative von einigen Menschen im Kontext des Bundes der Freien Waldorfschulen. Bis heute hat sie sich, mit Hilfe vieler Menschen, stark verbreitet. Ein Leitmotiv der Arbeit sind Gesichtspunkte des Zukunftsforschers Matthias Horx. Aus seinen Begriffen der ›Regnose und Prognose‹ wurde bei ›Zukunft.Machen‹ ein szenisches Spiel, eine Art Improvisationstheater für die Arbeit entwickelt, um neue Fähigkeiten und Erfahrungen anzuregen.

Die Stiftung Evidenz hat einen der Impulsgeber, Nicolas Müller, von der Emil-Molt Schule Berlin (siehe Foto), kennen- und schätzen gelernt. In Zeiten von gesellschaftlichen Polaritäten, existenziellen Krisen und Widersprüchlichkeiten, kommt der Bildung eine tragende Rolle zu, damit des Menschen Charakter, Urteilskraft und Wille für eine gesunde Zukunft gestärkt werden kann. Im Kanon vieler Bildungsbemühungen scheint ›Zukunft.Machen‹ Samen in diese Richtung zu sähen. *Anneka Lohn*

World Child Forum

Mehr Raum für mehr Zukunft



›Das World Child Forum ist eine Komplementärveranstaltung zum Weltwirtschaftsforum in Davos. Am selben Ort, in denselben Räumen, mit dem Blick nicht in die Zukunft, sondern aus dem Blick, der die Zukunft in sich tragenden Menschen – den Kindern und Jugendlichen.«

Vom 18. bis 21. Juli 2023 wird das World Child Forum noch in einem kleineren Labor-Format und gleichzeitig als Anfang einer hoffnungsvollen, großen Bewegung in Davos stattfinden. Mit Kindern und Jugendlichen werden tragfähige Ideen erarbeitet und Raum für Kinder als Träger einer neuen, noch nicht geahnten Zukunft geschaffen. Initiator ist Bernhard Hanel, Kindheitsforscher, Künstler und Gründer von ›KuKuk Spiel und Naturräume«.

Zur Zeit leben 912 Millionen 12 bis 17-Jährige auf unserem Planeten. Ihnen zu ermöglichen, kraftvoll ins Leben zu starten und in eine tragfähige Zukunft zu blicken, das ist der Weg hin zum Ziel. Im Sinne eines ›Playathons« (Schmelztiegel) wird mit dem WCF in diesen Weg investiert.

Projekte, die während dem WCF entstehen, werden gefördert und vernetzt. Zwei Teams junger Menschen ziehen über das Jahr durch die Welt, immer auf der Suche nach gelungenen oder im Ansatz vielversprechenden Projekten und Unternehmungen von Kindern und Jugendlichen. Die Projekte werden dann im Rahmen des World Child Forum vorgestellt – mit der Erwartungshaltung an Wirtschaft und Politik.

›Das kommende WCF versteht sich als Plattform, welche sämtliche Zukunftsthemen von Kindern und Jugendlichen, und damit auch die der Erwachsenen, sichtbar machen will. Es will Verbindungen schaffen und neue Wege eröffnen.« (Philipp Wilhelm, Gemeindepräsident von Davos)

Die Stiftung Evidenz hat die Vorbereitung des Projekts gefördert, weil es ihr ein Anliegen ist, Kinder und Jugendliche in aller Welt zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu verhelfen und den ewigen Kern ihrer Seele zum Glimmen zu bringen. Die Hoffnung ist, dass durch die Stärkung der Kinder und Jugendlichen auch eine Stärkung gesunder Gesellschaftsformen entsteht. *Anneka Lohn*



›Foodangels‹ Basel

Lebensnahe Bildungsarbeit für Landwirtschaft und Klima

›Foodangels‹ ist ein Verein, der Foodwaste (Lebensmittelverschwendung) vermindert und in Basel innovative Systeme entwickelt. Seit zwei Jahren engagiert er sich für die Weiterverwendung von überschüssigen Lebensmitteln. Auch wenn das Bewusstsein für das Thema in den letzten Jahren gestiegen ist, gibt es sowohl im Handel wie in den Haushalten noch viel Lebensmittelverschwendung. Pro Kopf werden in Privathaushalten in der Schweiz durchschnittlich 90 kg Lebensmittel entsorgt. Nur ein kleiner Teil geht zu den ›Tafeln‹, der Rest landet in den Kehrichtverbrennungen oder in den Biogasanlagen. Das Projekt Foodangels versucht durch neue Ideen, zivilgesellschaftliche Initiativen und Aktionen dagegen zu steuern.

Ein Ansatz sind Bildungsangebote. Workshops für Schulklassen aller Altersstufen werden angeboten, grundlegende Fragen wie ›von wem werden Lebensmittel verschwendet und wieso?‹ behandelt und Depots oder die Arbeit von ›foodangels‹ besucht.

Im Schulalltag können danach weiterführende Gesichtspunkte thematisiert und das eigene Lebensmittelverhalten reflektiert werden. Ausserdem engagiert sich ›foodangels‹ mit der ›foodangels-Verwertungskaskade‹, einem Quartierladen und einer Cargo-Bike-Flotte.

Für die Stiftung Evidenz gilt in erster Linie, auch bei diesem geförderten Projekt, der Bildungsgesichtspunkt. Zentral ist das lebensnahe, aufklärerische Wissen über die Lebensmittelverschwendungen und die Suche nach neuen Verwendungsketten und Wirksamkeiten. Darüber hinaus werden Bereiche wie Landwirtschaft, Ernährung, Klima und Projektmanagement (um nur einige zu nennen) kennengelernt. Schülerinnen und Schüler sammeln Projekterfahrung, auf die sie im späteren Leben aufbauen können. Die Kraft des zivilgesellschaftlichen Engagements ist ein weiterer Förderwert.

Anneka Lohn

Ausgewählte Zuwendungen 2022

Pädagogik

- Zukunft.Machen
- Pädagogische Sektion am Goetheanum
- World Child Forum
- ›Lehrkunst in der Praxis‹ – Dokumentarfilm Basel
- Musik-Lager Schweiz
- Educate Honduras
- Demokratische Stimmen der Jugend – Bildungsfilm
- KuKuk – Spielplatzbau mit Jugendlichen auf Paros
- Lebensnahes Lernen – Zwischenraum Mannheim

Landwirtschaft

- Zukunftsstiftung Landw./GLS Treuhand – Saatgutfonds
- Fakt 21 – Seminar zum ökologischen Bewusstsein
- Mellifera – ›Erlebnis Bienenwunder‹
- Netzwerk Biologisch-Dynamische Ausbildungsberatung
- Weltacker – Bohnenprojekt
- Crowd Container – Haselnussprojekt Schweiz
- Plankton Basel – Gemüseinitiative in der Stadt
- Film für die Erde
- Sektion für Landwirtschaft am Goetheanum
- Foodangels Basel

Studium/Ausbildung

- Begleitstudium Philosophie – ›Denkwürdig‹
- MenschMusik Hamburg – Studieren in Projekten
- Oikos International
- Oikos Winterschool
- Kairos Eurythmie-Ausbildung Kapstadt

Ökonomische Bildung/Unternehmertum

- Institute for Social Banking – Summer School
- NELA – Unternehmen als Katalysator
- Sonnerden – Jungunternehmer:innen Training
- Ökonomische Bildung an Schulen – Oliver Sachs
- Cusanus Hochschule – Studies4future
- Crescendo – Exit Strategien aus der heutigen Wirtschaft

Jugend und Kunst

- Theater Total
- Eurythmy in Progress
- Jugendeurythmie-Projekt in Moskau
- Cirque intense
- Sprachhaus M – Jugendtheaterprojekt
- Architects of Music – Uganda

Jugend

- Jugendinitiative ›Wem gehört die Welt?‹
- Yoth Initiative Programm 2022

Medizin

- Kleinkind-Kongress am Goetheanum
- IPMT Slowakei

Ukraine-Hilfe

- Sophia-Stiftung
- Freunde der Erziehungskunst
- stART international – Notfallpädagogik
- Demokratisches Festival Kiew

Verschiedenes

- Projektgruppe ›Rudolf Steiner 2025‹
- Steiner online Library USA
- Monte Azul, Brasilien
- World Social Initiative Forum
- World Goetheanum Association
- Sozialwissenschaftliche Sektion am Goetheanum

Neben den Zuwendungen verfolgt die Stiftung Evidenz eigene Projekte:

- zur ökonomischen Bildung (siehe die folgenden Seiten),
- zum ›Planetary Service‹ (siehe den Jahresbericht 2021 oder die neue Website www.planetaryservice.org)

Bildung und Ökonomie der Zukunft

Schule als Werkstatt des Wandels

Online-Symposium am 12. März 2022

Die Notwendigkeit einer Transformation ist in aller Munde. Aber von welchem Wandel sprechen wir, um den brodelnden Konflikten der Gegenwart und der fragilen zerbrechlichen Ordnung begegnen zu können? Das Antlitz der Erde hat sich gewandelt. Wie können wir veränderungsfreudig in die Zukunft schauen?

Schule ist ein Ort, wo Zukunft täglich entsteht. Die Zeit fordert auch dort einen Turnaround: die Orientierung am Kinde. Für ein ›gelingendes Leben‹ braucht es neue Fähigkeiten, sogenannte Future Skills. Wir brauchen Schulen, die dem entsprechen wo wir als Gesellschaft hinwollen und müssen damit gesunde Zukunft sein kann. ›Wir brauchen eine Neujustierung unseres Geistes und unserer Kultur.‹

In den Beiträgen des Symposiums wurde Einiges von diesen Fähigkeiten und Haltungen dargestellt und entwickelt. Anbei skizzenhaft einige Gedanken, *zusammengestellt von Anneka Lohn*

Transformation –
was hat das mit uns zu tun?

Stefan Ruf

befragt den heutigen Transformationsbegriff und sucht nach einem Potenzial, wo wir auch seelisch hin transformieren wollen und müssen. Was in uns ist überhaupt transformierend?

In diesem Zusammenhang beschreibt er eine zu entwickelnde ›Tragekraft‹, die uns in der herausfordernden Zeit Orientierung geben kann. Ausgehend von verschiedenen Modellen einer Bewusstseinsrevolution (Jean Gebser, Rudolf Steiner, Teilhard de Chardin, Spiral Dynamics (Don Beck)), charakterisiert er ein modernes Selbst, welches die unzähligen Widersprüche nicht nur aushalten sondern auch gestalten kann. Eine Art Bildung einer inneren Stimme und individuellen Kraft, die evident und achtsam die eigene Antifragilität stärkt. Diese ist zugleich individuell und strukturell. Es sind transpersonale Fähigkeiten, die heute von vielen jungen Menschen in Meditation, energetischen Übungen, Sport, Naturerlebnissen, Ernährung, im Denken und Aktivismus geübt und getan werden.

Auf was kommt es bei der
Bildung für die Zukunft an?

Gerald Hüther

befragt den Begriff des Lernens und zeigt, dass das Lernen wenig mit dem Gehirn zu tun hat, sondern etwas ist, was das Leben per se auszeichnet. Ein Grundmerkmal des Lebendigen ist: alles, was lebt, lernt. Der Umkehrschluss ist dann: wenn jemand seine Freude am Lernen verliert, verliert er seine Freude am Leben.

Deshalb wird der Blick auf die Lernkonzepte der Schulen von Bedeutung. Wir Menschen müssen wieder in die Situation gebracht werden, selber Gestalter sein zu können und Lust am Lernen zu bekommen.

Das Schulsystem ist wie ein Ozeantanker, dessen Kurs im vorigen Jahrhundert eingestellt worden ist. Wie der Kurs umgelenkt werden kann ist eine große Frage und zentrale Aufgabe.

Für Gerald Hüther scheint die Lust am Lernen und die Subjektivität jedes Kindes ein wesentlicher Baustein zu sein.

Die Mitschnitte der Beiträge
von Stefan Ruf, Gerald Hüther
und Felix Gaudo stehen auf
der Website der Stiftung
Evidenz zur Verfügung.

Humor – Schlüsselkompetenz, um Lernfreude und Fehlerkultur zu fördern

Felix Gaudo

erzählt anschaulich über die Schlüsselkompetenz ›Humor‹. In seinen Augen spielt Humor eine entscheidende Rolle im Kontext von Gesundheit und Kommunikationsfähigkeit. ›Humor hilft heilen.‹

Humor ist eine Frage der Haltung. Es ist etwas, um das wir uns kümmern müssen. Stress-Situationen werfen unser Mitgefühl über Bord. Bei Angst bekommen wir Scheuklappen, werden zu Egoisten. Humorlosigkeit ist kein Zeichen von Kompetenz sondern Angst und Kontrollverlust. Lachen hingegen ist gesund: Sauerstoffzufuhr wird vermehrt, unser Herz-Kreislauf- und Immunsystem wird gestärkt und vieles mehr. ›Humorlosigkeit ist die Unfähigkeit, andere Fähigkeiten wahrzunehmen als die eigene.‹

Dazu im Umkehrschluss: Humor ist die Fähigkeit zu den eigenen Gedanken Abstand zu gewinnen. Was ich denke ist nicht die Realität sondern nur die subjektive Wirklichkeit. Diese Fähigkeit ist entscheidend und bildet den Grundstock für Sozialkompetenz und seelische Ausgeglichenheit. Sie ist im Bildungszusammenhang ein wesentlicher Faktor für Potenzialentfaltung und Lernfreude. ›Mit der Zeit nimmt die Seele die Farben der Gedanken an.‹ (Marc Aurel)

Wir verändern uns durch das, was wir denken. In diesem Sinne prägen wir durch unsere tägliche Haltung und Entscheidung. Dieses Bewusstsein gewinnt im Schulkontext an Bedeutung.

Sozialunternehmertum und Bildung

Diskussionsrunde

Was ist eurer Meinung nach im Unternehmen der soziale Fokus?

NANCY FREHSE (OKTOPULLI) ... wenn man den kapitalistischen, monetären Mehrzweck einzelner Personen rausnimmt und die Menschen in den Mittelpunkt stellt.

LUCAS BAUER (ETTICS) ... wenn sozial-ökologische Probleme auf unternehmerische Weise angegangen und gelöst werden.

BENJAMIN HOHLMANN (KAFFEEMACHER:INNEN) ... wenn mit dem Unternehmen ein Mehrwert für die Ökologie und die Herausforderungen unserer Zeit geschaffen wird. Die Grundidee eines Unternehmens ist eine ›dienendek‹.

Woher kam eure Inspiration für ein Sozial-Unternehmen?

BENJAMIN ... durch das Schauen auf die Welt und die Erfahrungen in Bolivien. Beides war identitätsstiftend.

LUCAS ... durch den Wandel, den ich am eigenen Leib erfahren habe. Durch die un-nachhaltige berufliche Praxis kam die Frage nach der Nachhaltigkeit. Diese wurde an der Uni Witten Herdecke behandelt und vertieft.

NANCY ... durch das kritische Hinterfragen der gängigen Narrativen an der Hochschule. – Kann man die neuen Narrative

im Handwerk umsetzen? Diesen Beweis wollte ich im Unternehmen schaffen.

Wenn der ›Turning-Point‹ in der Praxis liegt, wie bekommt man diesen in die Bildung/Schulen?

NANCY ... Lehrer*innen sind wichtige Personen, die prägen. Gute Wirtschaftskunde an Schulen würde nicht ausreichen, zusätzlich bedarf es einer Psychologie, die ›zu einem selber‹ führt. – ... durch die Schulung der eigenen Körperwahrnehmung beispielsweise. Die Aufgabe der Schulen ist, Kinder zu Menschen heranzuziehen und nicht zu Marionetten.

LUCAS ... vielleicht durch mehr Praxis-Erfahrung oder Raum für Selbsterfahrung. – Ein Kurs in ›Mensch-Sein‹ an der Schule könnte helfen.

BENJAMIN ... sich wahrgenommen fühlen an der Schule und Möglichkeiten, eigene Themen setzen zu können. Schulen müssten alle 10 Jahre (eigentlich jedes Jahr) ›neu‹ gegründet werden, damit man hinschauen kann, was es für die Menschen braucht, die da sind. Einen Open Space schaffen, damit eigene Impulse nicht verschoben werden müssen ...



Sekem und die Zukunft der Landwirtschaft

Im Oktober reiste der Stiftungsrat für vier Tage nach Sekem. Wir besuchten die Mutterfarm in der Nähe von Kairo und sammelten Eindrücke von der Produktion von Gemüse und Tee. Der Zukunftsrat von Sekem hiess uns willkommen und zeigte uns die zahlreichen Projekte, Unternehmungen und Bildungsimpulse. Beeindruckend war die Reise in die Oase Wahat, die eine der neueren Erweiterungsprojekte von Sekem darstellt.

Der Klimawandel führt zu tiefgreifenden Verschiebungen in der globalen Landwirtschaft. Eine im Januar 2022 veröffentlichte Studie der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften zeigt anschaulich auf, wie sich die Anbauregionen der Welt am Beispiel von Cashew, Avocado und Kaffee verändern werden. Kaffee beispielsweise, heute noch rund um den Äquator in Ländern in Zentralamerika sowie im afrikanischen Gürtel zwischen Tansania, Burundi und Guinea in Ostafrika Zuhause, wird in nicht allzu ferner Zukunft mit der weiteren Erwärmung auch in Portugal kultivierbar.¹ Währenddessen finden wir die ersten skandinavischen Weine bereits heute auf dem Markt. Das sich verändernde Klima bedeutet für einige Regionen neue Chancen, für andere führt es zu der Notwendigkeit, neue Anbau- und

Ertragsmöglichkeiten zu erschließen; Anbaumöglichkeiten, die angesichts von Verwüstung und immer häufiger werdenden Wetterphänomenen und -extremen vor neuen Herausforderungen stehen.

Modell für neues Wirtschaften

Sekem ist seit jeher das Vorzeigeprojekt der bio-dynamischen Landwirtschaft. Der visionäre Wissenschaftler Ibrahim Abuleish entwickelte im Duo mit seinem Sohn Helmy und vielen Mithelfer*innen den grössten Demeter-zertifizierten Farmverbund weltweit. Doch Sekem war immer mehr als ein landwirtschaftliches Projekt. Das gesetzte Ziel war, ein modellhaftes Beispiel für eine neue Art des Wirtschaftens, der Landwirtschaft, der Bildung und des sozialen Miteinanders zu schaffen. Sekem wollte nicht nur Datteln und Kräutertee anbauen, Bio-Klei-



Campus der Heliopolis-Universität

der herstellen und Wasser in Flaschen füllen, sondern die Erfahrungen und das gesammelte Wissen über eine eigene Univeristät für Ägypten und darüber hinaus verfügbar machen.

Sekem ist in vielerlei Hinsicht ein Leuchtturmprojekt, welches inspiriert und zahlreiche Anknüpfungspunkte für Berichte bietet. Die Kultur des Morgenkreises bringt an allen Standorten von Sekem die vor Ort Tätigen zusammen, schafft Raum für Ankommen, wechselseitiges Wahrnehmen und einen Start. Rund um das Ausgangsprojekt von Sekem bei Kai-

ro sind in den vergangenen 50 Jahren 13 Dörfer entstanden, mit nunmehr 28.000 Menschen, die im Kontext von Sekem leben und arbeiten.

Sekem ist ein vielschichtiges Unternehmen mit starken Pfeilern in der Binnenökonomie, aber auch als Partner von großen Bio-Unternehmen in Europa. Viele dieser Geschichten sind bereits erzählt. Das im Info3 Verlag veröffentlichte Buch »Sekem-Inspirationen – Impulse für einen zukunftsfähigen Wandel von Helmy Abouleish und Christine Arlt gibt einen guten Einblick in die Initiative.²

Es schildert die Sekem innewohnende umarmende Geste, für eine christliche, islamische und anthroposophische Perspektive, hin zu einer zukunftsfähigen Wirtschaft, die Sekem als »Economy of Love« beschreibt.

Viele Aspekte von Sekem sind ausführlich beschrieben und in Artikeln dokumentiert. Deshalb möchte ich meinen Artikel über Sekem mit der Schilderung eines Bildes schließen, welches nachwirkt und mir Zukunftsmut angesichts einer heraufziehenden Klimakatastrophe schenkt.

Hoffnung im Klimawandel

Es ist das Grün in der Wüste. Es sind die zarten Pflänzchen, die sich mutig aus dem bis zum Horizont reichenden Sand der Sonne entgegen strecken. Es sind die 200.000 Bäume, die als Windschützer die 1500 Hektar umfassende Fläche der Oase Wahat in der Wüste Ägyptens umranden und über CO₂-Zertifikate-Handel das gesamte Projekt finanzieren. Es sind die Datteln, der Kamillentee, das

Zitronengras, was in 20 Pivots wächst und köstlich schmeckt. Pivots, das sind 25 Hektar umfassende, fahrbare Bewässerungssysteme, die im Radius um eine Pumpvorrichtung den Sand befeuchten und die Basis dafür bilden, dass mit Kompost Humus entsteht.

Der biologische Kräutertee von Sekem hat heute in Ägypten beachtliche 72 % Marktanteil! Wie Sekem der Wüste landwirtschaftliche Fläche abringt, wird prägend und beispielhaft für Farmerinnen und Farmer weltweit sein, die mit der fortschreitenden Verwüstung durch den Klimawandel konfrontiert werden.

Benjamin Hohlmann

¹ Expected global suitability of coffee, cashew and avocado due to climate change
<https://digitalcollection.zhaw.ch/handle/11475/24055>

² www.sekem.com/de/neues-sekem-buch-jetzt-erhaeltlich-sekem-inspirationen-impulse-fuer-einen-zukunftsfaehigen-wandel/

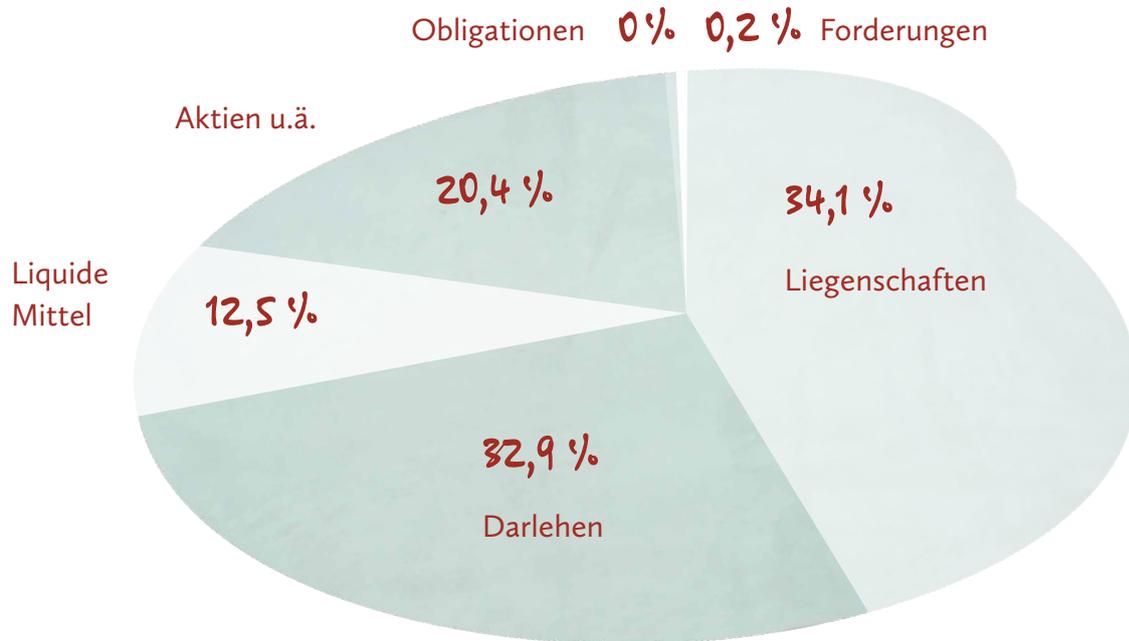


In Sekem ist eine Dynamik zu erleben, die nicht einfach nach Europa zu transponieren ist. Aber Qualitäten wie >gesund Mensch-Werden< wirken noch lange nach.

Anneka Lohn

Die Stiftung Evidenz ist als Aktionärin von Sekem und als Darlehensgeberin der Heliopolis Universität mit Sekem verbunden. Darüber hinaus haben wir die Finanzierung eines weiteren Pivots beschlossen. Es bestehen personelle Verbindungen durch unseren Stiftungsrat Rembert Biemond, der im Verwaltungsrat und im Zukunftsrat von Sekem mitarbeitet.

Aktiva



Aktiva

	2022	%	2021
Darlehen	8.611.077	32,9 %	9.692.800
Liegenschaften	8.913.916	34,1 %	8.905.300
Aktien u.ä.	5.324.656	20,4 %	5.625.765
Obligationen	1	0,0 %	518.075
Forderungen	40.502	0,2 %	72.588
Liquide Mittel	3.271.832	12,5 %	2.411.157
	26.161.984		27.225.685

Passiva

	2022	%	2021
Verbindlichkeiten	1.790.881	6,8 %	1.806.327
Freie Rücklagen	95.000	0,4 %	95.000
Eigenkapital	25.324.359	96,8 %	26.342.949
Jahresergebnis	- 1.048.256	- 4,0 %	- 1.018.590
	26.161.984		27.225.685

ERFOLGSRECHNUNG 2022

Erträge				Aufwand			
	2022	in %	2021		2022	in %	2021
Liegenschaften	476.545	53,3 %	479.399	Zuwendungen ¹	496.058	57,5 %	479.481
Darlehen	250.354	29,0 %	365.289	Liegenschaften ²	104.702	12,1 %	160.720
Wertschriften	58.189	6,7 %	72.327	Personal	115.659	13,4 %	106.761
Diverses	77.403	9,0 %	59.057	Büro, Verwaltung	41.556	4,8 %	46.680
				Diverses ³	1.152.773	133,7 %	1.201.020
				Jahresergebnis	- 1.048.256	- 121,5 %	- 1.018.590
	862.491		976.072		862.491		976.072

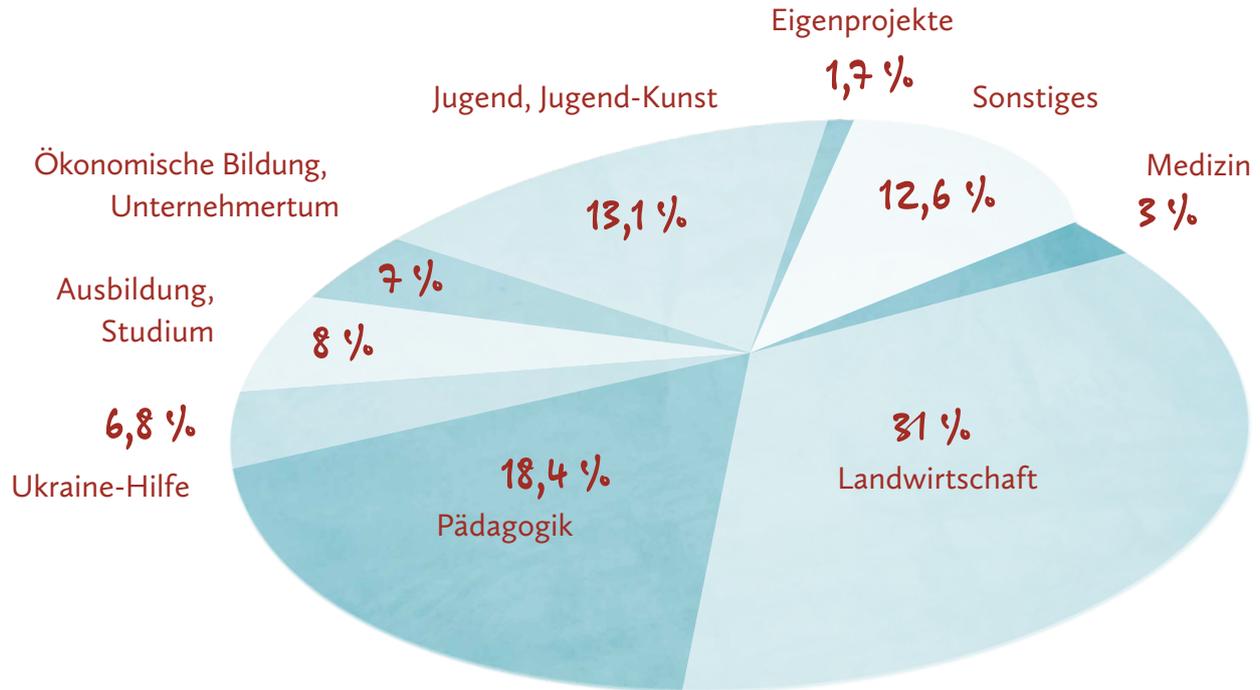
Erläuterungen zu den Aufwendungen 2022

1) Aufteilung der Zuwendungen: siehe Grafik.

2) Unterhalt, Reparatur sowie Verwaltung, Versicherungen, Steuern und Energiekosten der Liegenschaften

3) Hauptpositionen: Kursanpassungen bei Währungen bzw. Buchverluste auf Euro-Anlagen und Abschreibungen auf Anlagen.

Zuwendungen



Kurzbericht zur Vermögensanlage

2022 war das Anlage-Umfeld geprägt vom Ukraine-Krieg, der hohen Inflation, steigenden Energiepreisen und damit einhergehenden sekundären Folgen wie Konsumentenunsicherheit und Krisen im Bio-Bereich.

Die Stiftung Evidenz hat eine Vermögensanlagestrategie, bei der neben den klassischen Aspekten Liquidität, Rendite und Sicherheit die Vereinbarkeit mit unseren Stiftungszielen angestrebt wird. Dies führt bewusst zu einem erhöhten Betreuungsbedarf.

Das Vermögen der Stiftung Evidenz ist nominell in Schweizer Franken um 4% auf 26,1 M CHF gesunken.

Währungsproblematik Der Euro hat zum Schweizer Franken weiter an Kraft verloren. Dies hat nominell zu einem Buchverlust von über 0,5 M CHF geführt.

Liegenschaften Die Stiftung Evidenz besitzt Mehrfamilienhäuser in Bern und in Karlsruhe sowie eine Gruppe Häuser in Arlesheim. Der Stiftungsrat hatte bereits früher beschlossen, grundsätzlich in weitere Liegenschaften zu investieren. Nun wurde der Beschluss gefasst, auf einem Teil des Geländes in Arlesheim eine Verdichtung vorzunehmen, mit 4-5 neuen Wohnungen.

Risiko Die Vermögensverwaltungsausschuss des Stiftungsrats führt Buch über die Risikoklassen unserer Anlagen. Die Verteilung in den Kategorien A bis D ist derzeit wie folgt:

A) Sehr geringes Risiko, Liquidität: Liegenschaften mit stillen Reserven, hypothekarisch gesicherte Darlehen, Aktien mit beträchtlichen Stillen Reserven. Hier auf entfällt derzeit 73,3% oder 19,1 M CHF.

B) Geringes Risiko: verschiedene Darlehen und Treuhanddarlehen an Organisationen mit starker Bilanz. Hier auf entfällt 8,6% oder 2,3 M CHF.

C) Risiko: div. Aktien und (nachrangige) Darlehen. 17% oder 4,4 M CHF. Durch das eingangs dargestellte Gesamtumfeld mussten wir einige Anlagen von B auf C herunterstufen. Dies betrifft einige Firmen aus der Bio Branche. 2023 müssen wir diese Firmen genau beobachten und begleiten. Erhofft wird, dass eine Stabilisierung eintritt.

D) Gefährdet: 0,3 M CHF oder 1,1%. Diese Kategorie hat sich weiter reduziert, vor allem dadurch, dass wir »Darjeeling Organic Tea Estates« (Indien) nun leider komplett abschreiben mussten. Was sich anfangs (2016) als ein Bilderbuchprojekt darstellte – Demeter Tee produziert am

Füsse des Himalayas, verbunden mit tollem sozialem Engagement – hat sich letztendlich als ein Betrugsfall entpuppt. Trotz erheblichem persönlichen Einsatz konnte unser Investment nicht gerettet werden. Auch wenn das letzte juristische Kapitel noch nicht geschlossen ist, müssen wir von einem Totalverlust ausgehen und haben, nachdem wir schon in den Vorjahren vorsichtshalber Korrekturen vorgenommen hatten, 2022 die letzten 570.000 CHF abgeschrieben.

Aussichten 2023 Unsere Liquidität und Solvabilität ist sehr gut. Wir erwarten, alle unsere Verpflichtungen und Zuwendungen normal tätigen zu können. Wir erwarten auch, etwas von den steigenden Zinsen profitieren zu können. Krisen, wie erst Covid und jetzt der Krieg in der Ukraine oder auch die Klimakrise haben wir nicht in der Hand. Aber wir versuchen mit unserer Anlagestrategie wie auch mit unseren Zuwendungen Akzente zu setzen, um solchen Krisen entgegenzuwirken. Unsere Anlagen sind in der Schweiz und in den Nachbarländern. Sind dort Krisen werden wir auch immer etwas in Mitleidenschaft gezogen. *Rembert Biemond*

Sprechen Sie uns gerne an,
wir freuen uns auf Ihre
Rückmeldungen
und Ihre Unterstützung!

www.stiftung-evidenz.org

IMPRESSUM

Herausgeberin Stiftung Evidenz
Redaktion Andrea Valdinoci
Benjamin Kolass
Gestaltung Benjamin Kolass

Stiftung Evidenz

Gerbergasse 30
4001 Basel / Schweiz

kontakt@stiftung-evidenz.org

SPENDENKONTEN

Freie Gemeinschaftsbank Basel
CH65 0839 2000 0040 1025 6

GLS Gemeinschaftsbank Bochum
DE02 4306 0967 0073 7299 00

www.stiftung-evidenz.org

